Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Protokoll

Workshop Schulische Mobilität

im Zuge des Aktionsplan Mobilität Nagold

Ort:	Sitzungssaal Rathaus Nagold
Datum:	27.05.2025
Uhrzeit:	14.30 Uhr – 17.00 Uhr
Anwesende:	insgesamt 17 Teilnehmende
	Darunter Herr Fuhrländer (Stadtplanungsamt), Frau Dr. Heitel (Stadtplanungsamt), Herr Bitzer (Jugendgemeinderat), Herr Schmid (Planersocietät), Herr Riss (Planersocietät)
	Sowie 12 Teilnehmende der Lembergschule, Christiane-Herzog-Realschule und Wiestalschule (Rektor:innen, Lehrer:innen, Eltern)

TOP 1 und 2 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Die Begrüßung der Teilnehmenden des Workshops übernehmen Frau Heitel, Herr Fuhrländer und Herr Schmid. Nach der Begrüßung leitet Herr Schmid eine kurze Vorstellungsrunde ein und bittet die Teilnehmenden dabei zwei Fragen zu beantworten:

- Welche Erwartungen haben Sie in Bezug auf die Entwicklung der schulischen Mobilität in Nagold?
- In welchen Themengebieten im Handlungsfeld schulische Mobilität sehen Sie Herausforderungen in Nagold?

Die Teilnehmenden der Wiestalschule in Emmingen erhoffen sich, dass schnelle Lösungen für die zahlreichen Gefahrenstellen auf den Schulwegen und im Schulumfeld der Grundschule gefunden werden. Die zentrale Erwartung ist die Verbesserung der Sicherheit auf Schulwegen.

Auch die Teilnehmenden der Lembergschule und der Christiane-Herzog-Realschule (CHR) erwarten Lösungen für Gefahrenstellen und eine Verbesserung der Sicherheit im Schulumfeld und auf Schulwegen. Zudem besteht die Hoffnung, dass zum Punkt Schulwegpläne eine gesamtstädtische Lösung gefunden werden kann.

In Emmingen wird die Topografie als eine der größten Herausforderungen identifiziert. Zudem sind lange Schulwege und vielerorts fehlende Gehwege besonders für die Grundschulkinder eine Gefahr und eine Herausforderung.

Am Lemberg sind besonders der Hol- und Bringverkehr (Elterntaxis) und der Busverkehr größere Herausforderungen. Zahlreiche Schüler:innen der beiden Schulen kommen mit dem Bus, wodurch es an den Haltestellen zu unübersichtlichen Situationen kommt. Auch der Hol- und Bringverkehr in den Seitenstraßen rund um die Schule stellt eine Herausforderung für die schulische Mobilität da.

TOP 3 bis 5 Einordnung in den Aktionsplan Mobilität Nagold, Einführung in das Thema, Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse

Herr Schmid ordnet den Workshop und das Thema der schulischen Mobilität in die Gesamtheit des Aktionsplan Mobilität ein und führt danach allgemein in das Thema schulische Mobilität ein.

Herr Riss ergänzt anschließend die wichtigsten Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse zum Thema schulische Mobilität und stellt zudem die Ergebnisse aus der Vor-Ort-Analyse der jeweiligen Schulumfelder vor.

TOP 6 Workshop-Phase

Die Teilnehmenden des Workshops diskutieren in zwei Gruppen über Maßnahmen im Schulumfeld. Die Gruppen sind nach den zwei Standorten Lemberg (Christiane-Herzog-Realschule und Lembergschule) und Emmingen (Wiestalschule) aufgeteilt.

<u>Gruppe Lemberg:</u>

- Einrichtung einer Elternhaltestelle:
    - Hier gibt es mehrere mögliche Standorte: Stettiner Straße, Friedhofstraße, Hohenberger Straße. Eine Umsetzung dieser Maßnahme kann sinnvoll mit der Schaffung von Schulstraßen gekoppelt werden.
- Schulstraßen:
    - Mögliche Potenzialräume für Schulstraßen bieten die Stichstraßen um die Schule herum: Graf-Gerold-Straße, Hauffstraße, Hölderlinstraße, Mörikestraße, Lerchenweg.
    - Ein zentrales Problem bei der Umsetzung sind die verschiedenen Schulendzeiten der beiden Schulen. Folglich wären ggf. mehrere Sperrphasen notwendig.
- Ausstattung der Bushaltestelle verbessern
    - Alle Haltestellen im Schulumfeld (Lembergschule, Remigiusweg, Mörikestraße, Keplerstraße) sollten durch verschiedene Ausstattungselemente aufgewertet und attraktiver gestaltet werden, da aufgrund des Schülerverkehrs auch ein hohes Fahrgastaufkommen an den Haltestellen besteht. An allen Haltestellen sollten Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten, Grünschnitt und Barrierefreiheit gegeben sein. Zudem sollte an den Haltestellen mit den meisten Abfahrten auch eine DFI eingerichtet werden.
    - Für die Gestaltung der Haltestelle vor der Lembergschule bestehen folgende Vorschläge: Dorniges Grün zurückschneiden oder sogar entfernen, Treppe verbreitern um Sitzmöglichkeiten für die wartenden Schüler:innen zu schaffen, Ersatz der bestehenden Überdachung durch eine höhere und moderne Überdachung.
- Die Oberflächen entlang der Treppen am Remigiusweg sollten instandgesetzt werden, da dort viele Unebenheiten vorhanden sind und im Winter erhöhte (Rutsch-)Gefahr besteht.
- Eine Schranke am Lehrerparkplatz sollte eingerichtet werden, um die Nutzung durch Eltern zu verhindern.
- Die Querungsdistanzen an Einmündungen sollten reduziert werden, um die Sicherheit für die Schüler:innen an den Einmündungen zu verbessern. Besonders entlang der Einmündungen der Stettiner Straße kann dies durch vorgezogene Seitenräume umgesetzt werden.
- Neue Querungsanlagen einrichten
    - An der Stelle, an der der Remigiusweg die Hohenberger Straße kreuzt, wäre aufgrund der Wegebeziehung entlang des Remigiuswegs und der Bushaltestelle eine gesicherte Querung (z.B. ein FGÜ) sinnvoll. Alternativ oder additiv könnte eine Gehwegnase (vorgezogener Seitenraum) eingerichtet werden.
    - An der Friedhofstraße nahe dem Kindergarten wäre ebenfalls eine Gehwegnase

sinnvoll. Zudem sollte zur Verbesserung der Sichtbeziehungen das Grün zurückgeschnitten werden und einige Parkstände entfernt werden. Ergänzt werden sollte die Maßnahme durch ein absolutes Halteverbot am nördlichen Fahrbahnrand.

- Es bietet sich an, an der Einmündung Graf-Gerold-Straße über die Einrichtung einer Gehwegüberfahrt nachzudenken.
- Zuletzt wird für die Stettiner Straße in der Nähe der Einmündung Breslauer Straße eine Mittelinsel vorgeschlagen, da hier auf der südlichen Seite der Gehweg endet und viele Schüler:innen queren.

- Geschwindigkeitsreduktion in der Stettiner Straße
  - Das streckenbezogene Tempo 30 könnte auch auf die Stettiner Straße ausgedehnt werden, da auf diesem Abschnitt ein hochfrequentierter Schulweg liegt.
  - Ergänzt werden sollte die bisherige Geschwindigkeitsbegrenzung durch ein „Achtung"-Schild mit Lichtsignal, welches nur zu den Schulzeiten an ist.
  - Zudem könnte ein Dialogdisplay auf Höhe der Bushaltestelle Lemberg zur Einhaltung der erlaubten Geschwindigkeit beitragen.

Abbildung 1: Workshopphase – Gruppe 1

Quelle: Planersocietät (li), Stadtverwaltung Nagold (re)

<u>Gruppe Emmingen:</u>

- Einrichtung einer Querungsanlage in der Ortsmitte:
  - Diese zentrale Maßnahme wurde mehrfach bei der Online-Beteiligung genannt und stellt eine zentrale Stelle für die Anwesenden dar
  - Denkbar wäre die Prüfung der Einrichtung eines Fußgängerüberwegs auf Höhe der Bushaltestelle, sodass Schüler:innen die Kreisstraße in diesem Bereich sicher queren können
- Neugestaltung Ortsmitte:
  - Die Anwesenden erachten ein LKW-Durchfahrtverbot in der Ortsmitte für sinnvoll
  - Der Bereich zwischen Einmündung An der Steige und Immengasse könnte als zentraler Bereich der Ortsmitte gestalterisch verändert werden. Denkbar wäre für

die Anwesenden eine Veränderung des Bodenbelags (farbig/Pflaster) oder eine gestalterische Veränderung der Straßenraumaufteilung (in Kombination beispielsweise mit der Querungsanlage)

- Halteverbote:
    - Insbesondere in der Wiestalstraße und im Malmenweg können sich die Anwesenden Halteverbote vorstellen, da hier parkende Fahrzeuge (auch Anhänger/Wohnmobile) die Fahrbahn oder den Gehweg blockieren und somit eine Gefahrenquelle auf dem Schulweg darstellen
    - Auch ein zeitlich begrenztes Halteverbot vor, während und nach den Schulzeiten können sich die Teilnehmenden vorstellen
- Verkehrsberuhigter Bereich / Schulstraße:
    - Ergänzend zum Halteverbot sollte der Abschnitt des Malmenwegs zusätzlich noch weiter verändert werden. Die Teilnehmenden können sich hier einen verkehrsberuhigten Bereich oder eine Schulstraße vorstellen.
    - Falls es zur Einführung einer Schulstraße kommen sollte, dann sollte diese über Beschilderung ausgeführt werden und nicht über infrastrukturelle Hindernisse (Poller)
- Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen
- Veränderung der Parksituation in der Große-Äcker-Straße
    - Die aktuell vorhandenen Senkrechtparkstände schränken den Fußverkehr ein
    - Die Teilnehmenden begrüßen Vorüberlegungen der Stadtverwaltung die Senkrechtparkstände in Längsparkstände umzuwandeln, um somit einen durchgängigen Gehweg herzustellen.
- Einrichtung von Elternhaltestellen
    - Am Parkplatz im Hornäckerweg sowie am Parkplatz Malmenweg/Ziegertal könnten sich die Teilnehmenden vorstellen einen Teil der vorhanden Parkstände als Elternhaltestellen zu kennzeichnen.
    - Dadurch erhoffen sich die Teilnehmenden den vorhandenen Konflikt mit Dauerparkern zu lösen, die benötigte Parkstände für kurze Parkvorgänge blockieren
- Vorgezogener Seitenbereich
    - Der Knotenpunkt Malmenweg/Hochrainstraße/Wiestalstraße zeichnet sich durch große Querungsdistanzen aus. Zudem kommt es häufiger zu Konflikten zwischen Schüler:innen und dem Busverkehr in diesem Bereich
    - Die Teilnehmenden könnten sich vorstellen an diesem Knotenpunkt den Seitenraum vorzuziehen, um die Querungsdistanz zu verkürzen.
- Aufmerksamkeit auf Schüler:innen erhöhen
    - Im Umfeld der Wiestalschule gibt es bereits einige Zeichen oder Markierungen, die auf den Schulverkehr hinweisen, dennoch fallen den Teilnehmenden noch einzelne Orte ein, an denen sie Handlungsbedarf sehen.
    - Genannt werden u.a. die Wiestalstraße (z.B. durch eine farbige Markierung des Gehwegs) oder der Malmenweg (z.B. durch die Umgestaltung zu einem verkehrsberuhigten Bereich/Schulstraße)

- Laufbus einrichten
    - Die Teilnehmenden können sich vorstellen, dass die Eltern der Wiestalschule einen Laufbus einrichten, sodass die Schulkinder gemeinsam von der Ortsmitte zur Schule laufen und beispielsweise gemeinsam die Kreisstraße queren.
    - Ein möglicher Treffpunkt stellt der Dorfplatz dar.
    - Der Laufbus könnte zu Beginn noch von einem Erziehungsberechtigten begleitet werden, dann im späteren zeitlichen Verlauf können die Kinder alleine zur Schule gehen.

Abbildung 2: Workshopphase – Gruppe 2

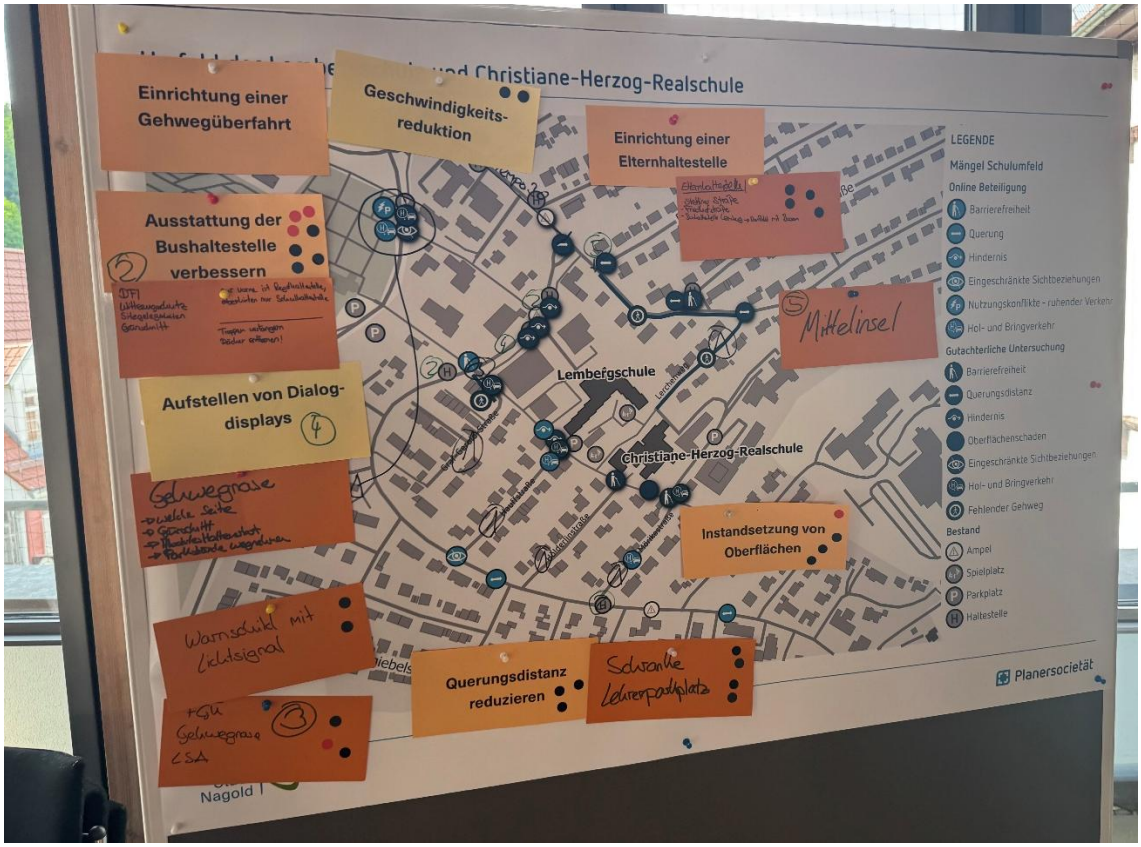
Quelle: Stadtverwaltung Nagold

Am Ende der Workshop-Phase markieren die Teilnehmenden die Maßnahmen, welche ihnen am wichtigsten sind.

- Für den Lemberg wären dies: Bau einer Schranke am Lehrerparkplatz, Ausstattung der Bushaltestelle und Einrichtung einer Elternhaltestelle
- Für Emmingen wären dies: Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs/Schulstraße im Malmenweg, Querungsanlage in der Ortsmitte, Halteverbote in der Wiestalstraße

Zudem identifizierten die Teilnehmer Maßnahmen, welche gut auf das restliche Stadtgebiet übertragbar sind. Hier wurden die Maßnahmen Ausstattung der Bushaltestelle, Instandsetzung von Oberflächen, Einrichtung von Querungsanlagen, Einrichtung von Laufbussen und gestalterische Umgestaltung im Schulumfeld (z. B. durch einen verkehrsberuhigten Bereich) ausgewählt.

Abbildung 3: Workshopphase – Ergebnisplakate der Gruppen



Quelle: Planersocietät

TOP 7 und 8 Ausblick und Verabschiedung

Herr Schmid fasst anschließend die nächsten Schritte zusammen und bedankt sich bei allen Anwesenden für den konstruktiven Workshop und lädt diese zur nächsten Beteiligung am Samstag, den 05. Juli 2025 vor das Rathaus und auf den Dorfplatz Hochdorf ein. Anschließend bedanken sich Herr Fuhrländer und Frau Heitel ebenfalls bei allen Beteiligten und verabschieden die Teilnehmenden.

Abbildung 4: Nächste Arbeitsschritte und Verabschiedung

Quelle: Planersocietät

Gez. Riss/Schmid

Karlsruhe, den 09.07.25